

Rezension: Musik

## Innere Ruhe

### Martin Lückers Silvesterkonzert

Mit dem neuen Jahr sind die Programme für Martin Lückers legendäre Reihe "30 Minuten Orgelmusik" erstmals nicht nur im Internet ersichtlich, sondern liegen auch gedruckt vor, als Quartalsvorschauen, aus denen detailliert ersichtlich wird, welche Werke der Musiker an der Rieger-Orgel der Frankfurter Katharinenkirche jeweils montags und donnerstags (außer an Feiertagen) von jeweils 16.30 Uhr an spielt.

Die Reihe dürfte von ihrem Konzept und auch von ihrer Kontinuität her einzigartig sein. Seit Lücker im Jahr 1983 sein Amt an der zentralen evangelischen Kirche an der Hauptwache angetreten hat, hat er in den allermeisten Fällen selbst und nur sehr selten durch Gäste vertreten mehr als 3000 Mal Konzerte auf hohem Niveau geboten und verantwortet. Darüber denkt man auch dann nach, wenn der gebürtige Westfale mit der Präzision eines Schweizer Uhrwerks sein traditionelles Silvesterkonzert an der österreichischen Orgel bestreitet, die nun ebenfalls schon seit 25 Jahren und durch Zehntausende Betriebsstunden hindurch ohne große Störungen ihren Dienst tut.

Unweigerlich beginnt man, in der Nachbarschaft zahlreicher Stammgäste über die Zeit nachzudenken. Über 365 vergangene Tage, an denen sich die Welt einmal um die Sonne gedreht hat, über viel größere Volten und die Schönheit des Augenblicks, in dem die Zeitlosigkeit spürbar werden kann. So wuchs auch an diesem Silvesterabend, allen Böllern zum Trotz, die gewohnt konzentrierte Atmosphäre der Konzertreihe.

Mit markanten Phrasierungen suggerierte Lücker im Allegro maestoso aus Edward Elgars Sonate G-Dur op. 28 Streicher-, Holz- und Blechbläserfarben. Regers Canzone Es-Dur, das neunte der zwölf Stücke op. 65, erhielt bei aller ausufernden Harmonik in weiten Legatobögen einen sanft beruhigenden Charakter. Ungemein aufgeräumt und innerlich stabilisierend in der Fuge sowie trostvoll im langsamen Finale erklang Mendelssohns Sonate d-Moll op. 65 Nr. 6. Dem in ihr verarbeiteten Choralthema "Vater unser im Himmelreich" stand ein Kopfmotiv des von César Franck frei erdachten und von Lücker kantabel gestalteten Chorals Nr. 3 a-Moll nicht fern. Zwischen Schmerz und Süße changierten die Dissonanzen im Adagio aus Louis Viernes Sinfonie Nr. 3 fis-Moll op. 28. Das Finale seiner Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 14 führte in Lückers prägnantem, rhythmisch packendem Vortrag virtuos und dem Konzerttitel gemäß "Romantisch ins neue Jahr".

GUIDO HOLZE

Am 8. Januar spielt **Martin Lücker** in der Frankfurter Katharinenkirche von 16.30 Uhr an Heribert Breuers Transkription von Paul Hindemiths Sinfonie "Mathis der Maler".

**Quelle:** Frankfurter Allgemeine Zeitung, 02.01.2015, Nr. 1, S. 38

**Ressort:** Seitenüberschrift: Kultur  
Ressort: Rhein-Main-Zeitung